Aus der Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten der Akademie für praktische Medizin zu Düsseldorf

(Direktor Prof. Dr. Oertel)

Über Radiumbehandlung des Lupus der oberen Luftwege

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Auszug aus der

Inaugural Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde
der Hohen medizinischen Fakultät
an der Philipps-Universität Marburg,
vorgelegt von August Julius Vossbeck (approb. Arzt aus Langenberg, Rhld.)

Angenommen von der med. Fakultät Marburg 1. 5. 20.
Referenten: Prof. Dr. Wagener und Prof. Dr. Laewen

Marburg.

1920.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41556027_0125

Es wird zunächst ein Überblick gegeben über die Häufigkeit von Lupuserkrankungen im Allgemeinen, und ausgehend davon die prozentuale Verteilung von Haut- und Schleimhautlupus erörtert. Die Wichtigkeit einer eingehenden rhinologisch-laryngologischen Untersuchung aller Lupuskranken wird an Hand einiger Zahlen, die das häufige Zusammentreffen von Haut- und Schleimhautlupus zeigen, dargelegt.

Was die Pathogenese anbetrifft, so wird angenommen, daß die primäre Lupuserkrankung meistens in der Nase statthat, und daß von hier aus fortschreitend sowohl die äußere Gesichtspartie wie auch die oberen Luftwege befallen werden. Anschliessend an die Symptomatologie, Differentialdiagnose und Prognose der Lupuserkrankungen der oberen Luftwege wird sodann eine Übersicht gegeben über die zahlreichen therapeutischen Massnahmen, die im Laufe der letzten Jahre angewandt wurden, unter denen die Erfolge der Strahlentherapie, vor allem die Behandlung mit Radium, im Vordergrund stehen.

Nach näheren Angaben über veröffentlichte Heilerfolge (Wichmann, Lautsch, Ouston, Broeckart, Scholz, Jungmann, Albanus) werden die wissenschaftlichen Grundlagen der Radium-Strahlung besprochen.

Die biologisch verschiedenartige Wirkung der einzelnen Strahlenarten auf das Körpergewebe und die verschiedene Absorption in den oberflächlich und tiefergelegenen Geweben macht eine Strahlenfiltrierung nötig, wenn man den einen oder anderen Strahlenfaktor zur vollen Geltung bringen und Schädigungen nicht krankhaft veränderten Gewebes vermeiden will.

Neben dieser exakten Filterung (durch verschieden dicke Aluminium- und Bleifilter) ist eine genaue Kenntnis der Radioaktivität des Praeparates unerlässliche Voraussetzung zur erfolgreichen Behandlung.

Was die praktische Anwendung der Ra-Strahlung angeht, so werden die radioaktiven Substanzen in kapsel- oder röhrenförmige Träger gebracht, gefiltert und durch besondere Instrumente in die oberen Luftwege eingeführt, wo sie entweder durch Tamponade (Nase) oder mittels besonderer Halter festgehalten werden. Erforderlich ist eine vorherige Anaesthesierung der Schleimhaut mittels Cocain und Anaemisierung mit Adrenalin, da die Reaktion dadurch wesentlich verstärkt wird.

Zum Schlusse wird die Behandlungsweise in der Düsseldorfer Nasen-Ohren-Halsklinik, die im wesentlichen mit der eben beschriebenen übereinstimmt, angegeben, ebenso sind Krankengeschichten von 6 dortselbst beobachteten und mit Ra erfolgreich behandelten Schleimhautlupusfällen der oberen Luftwege beigefügt